

Medienmitteilung vom 19. September 2018

Bundesrat gefährdet die gut funktionierende Grundversorgung

Der Bundesrat hat in den vergangenen Jahren Millionen zulasten jener Akteure im Gesundheitswesen gespart, die Medikamente vertreiben. Am letzten Freitag, 14. September 2018, hat er die Vernehmlassung zu weiteren Sparmassnahmen eröffnet, unter anderem die Anpassung des Vertriebsanteils und die Einführung des Referenzpreissystems. Mit diesen Massnahmen gefährdet er die gut funktionierende Grundversorgung der Schweiz. Eine breite Allianz aus Schweizerischem Apothekerverband pharmaSuisse, APA, pharmalog.ch und Intergenerika sowie GSASA, VGUA, IFAK und der IG Schweizer Pharma KMU wehrt sich, dass auf Kosten der Versorgungs- und Patientensicherheit in der Grundversorgung gespart werden soll. Sie präsentiert Alternativvorschläge, mit denen sich Kosten im Umfang von realistischen 500 Millionen Franken einsparen lassen.

Bern, 19. September 2018: Mit den geplanten Massnahmen im Medikamentenbereich erhofft sich der Bundesrat weitere Einsparungen zur Dämpfung des Prämienwachstums im Gesundheitswesen. Zum wiederholten Male setzt er den Hebel bei der Versorgungssicherheit durch Apotheken, Spitalapotheken und Hausärzten an. Das ist umso unverständlicher, als gerade in diesem Bereich in den vergangenen Jahren zahlreiche Massnahmen umgesetzt und bereits mehrere hundert Millionen Franken eingespart wurden. Das konnte Gregor Pfister, Associate Director von IQVIA Schweiz, mit den Daten berechnen. IQVIA ist ein Unternehmen, das unter anderem für das Bundesamt für Gesundheit BAG Daten im Gesundheitswesen erfasst und auswertet. «Statt der vom BAG geschätzten 60 Millionen Franken schlug die letzte Preissenkungsrunde mit mehr als 190 Millionen Franken zu Buche», erläutert Pfister. In diesem Jahr bedeutet das für die Akteure in den Medikamentenkanälen Apotheke, Arzt und Spital Einsparungen von über 40 Millionen Franken, dreimal so viel wie geplant. Dennoch sieht der Bundesrat vor, mit den angedachten Massnahmen in den nun gestarteten Vernehmlassungen weitere 50 Millionen Franken einzufordern – eine willkürliche Grösse, der gemäss den Allianzpartnern jegliche betriebswirtschaftliche Herleitung fehlt.

Nichtsdestotrotz sollen einerseits mit einer Verordnungsanpassung Einsparungen im Vertrieb erzielt, andererseits mit einer Anpassung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung KVG ein Festbetragssystem für Generika eingeführt werden. Beide Vorlagen sind nicht ausgereift und setzen die Qualität und Sicherheit der aktuell guten Versorgung mit Medikamenten für die Bevölkerung unnötig aufs Spiel. Die breite Allianz kritisiert diese Revisionen daher scharf. Mit überholten Sparrezepten werden die anstehenden Herausforderungen im Medikamentenmarkt in keiner Weise antizipiert – im Gegenteil: Die Herausforderungen Versorgungssicherheit und Patientensicherheit werden sich verschärfen. Gleichzeitig präsentiert die Allianz Lösungsvorschläge und bietet an, gemeinsam mit dem BAG im Dialog Alternativen auszuarbeiten und umzusetzen.

Grundversorgung als Verlierer. Anpassung des Vertriebsanteils ohne betriebswirtschaftliche Grundlage ist für Apotheken und Hausärzte mit Patientenapotheken existenzbedrohend

Bereits jetzt setzt die jährliche Medikamentenpreisanpassung sämtliche Akteure, die Medikamente abgeben oder vertreiben, stark unter Druck. Jedes Jahr verringert sich die Kostendeckung aus dem vom Bundesrat geregelten Vertriebsanteil. Trotz nachgewiesener grosser Effizienzsteigerungen durch jährliche Medikamentenpreissenkungen steigen jährlich Kosten für Personal, Mieten oder Infrastruktur in der Schweiz. Das bringt jede vierte Apotheke in wirtschaftliche Bedrängnis und verschärft – gemäss Fabian Vaucher, Präsident von pharmaSuisse – die Situation existenzbedrohter Apotheken zusätzlich. Werden die Massnahmen effektiv eingeleitet, sieht Vaucher schwarz: «Die Anpassungen im Preismodell werden nicht nur die Sortimentsvielfalt in den Apotheken drastisch reduzieren, sondern im schlimmsten Fall auch zu Schliessungen von Apotheken auf dem Lande und im Quartier führen – mit klaren Folgen für die Grundversorgung und die Patienten.» Gerade aber die wohnortsnahe Begleitung von Patienten durch Therapiebetreuung, Prävention und Beratung in den Apotheken fördert die Therapietreue (Compliance). Die Allianz ist überzeugt, dass die konsequente Umsetzung von Massnahmen zur Erhöhung der Therapietreue ein jährlich wiederkehrendes Einsparpotenzial von mindestens 100 Millionen Franken birgt. Dazu kommen weitere 100 Millionen, die durch eine bedürfnisorientierte Medikamentenabgabe erfolgen – jedes Jahr landen Medikamente ungenutzt im Abfall aufgrund verweigerter Einnahme oder falschen Packungsgrössen.

Preismodell des BAG gefährdet die Grundversorgung in der Schweiz

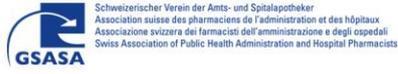
So ist René Jenny, Präsident von pharmalog.ch, überzeugt: «Vor allem in ländlichen Gebieten wird die Versorgungssicherheit akut gefährdet sein.» Das wird besonders bei innovativen und teuren Medikamenten deutlich: Aufgrund des nicht kostendeckenden Vertriebszuschlags könnten sich Apotheken und Ärzte hochpreisige und sehr günstige Medikamente im Sortiment nicht mehr leisten. Für Sven Bradke, Geschäftsführer von APA – Patientenapotheke ist daher klar: «Billig ist nicht immer gut – insbesondere, wenn es um die Patientensicherheit geht!».

Generika sind keine Kostentreiber

Mit der vorgeschlagenen Anpassung der Vertriebsmarge ist das Ziel, kostengünstige Generika zu fördern, sogar gefährdet: Fehlanreize wie die Generikastrafe bleiben bestehen und werden weiter verstärkt. Die Allianz ist überzeugt, dass sich mit einer konsequenten Generika-Durchdringung 150 Millionen Franken einsparen lassen. Paradoxerweise schwächt der Bundesrat mit dem Referenzpreissystem nun ausgerechnet die günstigen Alternativen. Axel Müller, Geschäftsführer von Intergenerika, warnt daher: «Ein weiterer Preisdruck könnte Hersteller aus dem Markt treiben und Versorgungsengpässe werden ein alltägliches Phänomen sein.» Anstelle einer Preisfestsetzung brauche es eine Erhöhung der Generikadurchdringung, die Wettbewerb und Auswahl zulasse, fordert Müller.

Allianz zeigt konstruktive und realistische Kostendämpfungsmassnahmen auf

Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse, APA, pharmalog.ch und Intergenerika sowie GSASA, VGUA, IFAK und die IG Schweizer Pharma KMU bekräftigen ihr erklärtes Ziel, die Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung qualitativ zu sichern. Um das zu gewährleisten sind sie bereit, mit ihrer Expertise proaktiv nachhaltige Kostendämpfungsmassnahmen beizusteuern und in die Weiterentwicklung des Schweizer Gesundheitssystems zu investieren. Gemeinsam mit dem BAG sollen die konsequente Erreichung der Therapietreue, die Verhinderung von Medikamentenabfällen, ein effektives Preisbildungs-/ festsetzungs-Modell sowie alternative und wirkungsvolle Anreize zur Förderung der Generika-Abgabe ausgearbeitet und umgesetzt werden. Mit diesen Massnahmen wollen die Akteure der Allianz den effektiven Sparbeitrag von 500 Millionen Franken leisten.



Kontakte für weitere Auskünfte:

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

Tom Glanzmann, Leiter Kommunikation
+41 31 978 58 27, kommunikation@pharmaSuisse.org

Verband der Schweizer Pharmavollgrossisten pharmalog.ch

René Jenny, Präsident
+41 79 353 60 93, r.jenny@pharmalog.ch

Intergenerika

Dr. Axel Müller, Geschäftsführer
+41 61 927 64 08, +41 79 428 03 11, axel.mueller@intergenerika.ch

Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke APA

Dr. Sven Bradke, Geschäftsführer
+41 71 246 51 40, info@patientenapotheke.ch

Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker GSASA

Cornelia Desax, GSASA Ressort Ökonomie und Versorgung
+41 44 416 51 01, cornelia.desax@triemli.zuerich.ch

Dr. Patrik Muff, Leiter des GSASA Ressorts Qualität und Sicherheit
+41 32 324 17 90, patrik.muff@szb-chb.ch

Vereinigung der Gruppierungen unabhängiger Apotheken VGUA

Andreas Faller, Geschäftsführer
+41 79 415 33 37, andreas.faller@intergga.ch

Verein IFAK

Claude Houriet, Generalsekretär IFAK Verein
+41 79 200 48 35, claude.houriet@gmail.com

IG Schweizer Pharma KMU

André Vecellio, Mitinhaber und Verwaltungsratsmitglied Streuli Pharma AG
+41 55 285 92 04, andre.vecellio@streuli-pharma.ch

Medienmitteilung und Medienbilder sowie das Video der Medienkonferenz:

www.pharmasuisse.org/medien

Informationen zu den Partnern der Allianz

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

pharmaSuisse setzt sich für Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ein, die es Apothekerinnen und Apothekern ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse zum Wohl der Allgemeinheit einzusetzen und ihre Rolle als Medikamentenprofis optimal zum Tragen zu bringen. Die 1843 gegründete Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker feiert dieses Jahr ihr 175-Jahre-Jubiläum. pharmaSuisse engagiert sich für eine effiziente und sichere medikamentöse Versorgung der Bevölkerung, erarbeitet Präventionsmassnahmen und entwickelt Angebote in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Qualitätssicherung und interprofessioneller Zusammenarbeit. Dem Verband sind rund 6'300 Einzelmitglieder und 1'500 Apotheken angeschlossen.

www.pharmaSuisse.org

Verband der Schweizer Pharmavollgrossisten pharmalog

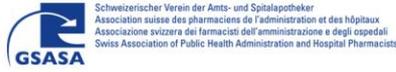
Der vollsortierte Pharmalogistiker garantiert für eine sichere, rasche und kostengünstige Belieferung jedes Patienten mit den von seinem Arzt verordneten Medikamenten und Gesundheitsprodukte – in der ganzen Schweiz. Seit Jahrzehnten ist die Verteilung dieser anspruchsvollen Produkte bis ins kleinste Detail perfekt organisiert, so perfekt, dass diese von der Öffentlichkeit als scheinbar selbstverständlicher Service public betrachtet wird. Sichergestellt wird diese Leistung von den vier im Verband pharmalog.ch zusammengeschlossenen privaten Pharmavollgrossisten – Amedis-UE, Galexis, Unione Farmaceutica Distribuzione und Voigt. Mit modernster computergestützter Logistikinfrastuktur ermöglichen sie den Partnern in der Logistikkette – Industrie, Apotheken, Drogerien, Arztpraxen, Spitäler, Heime usw. – eine sinnvolle Arbeitsteilung für das Schweizer Gesundheitswesen. Eine schweizweit sichere und kostengünstige Feinverteilung mit Medikamenten kann aber auch in Zukunft nur dann garantiert werden, wenn die vielgliedrige Logistikkette für Medikamente und Gesundheitsprodukte ohne Bruch funktioniert.

www.pharmalog.ch

Intergenerika

Intergenerika ist die Vereinigung der führenden Generikafirmen in der Schweiz, die ihrerseits über 90% des Generika-Volumens in der Schweiz repräsentieren. Intergenerika fördert die Akzeptanz von Generika durch Aufklärung von Medizinalpersonen, Fachverbänden, Krankenkassen und Patienten und fördert deren Verbreitung als qualitativ mindestens gleichwertige, jedoch preiswertere Arzneimittel. Im Weiteren plant und koordiniert der Verband die Kontakte zu Medien, Behörden und Vereinigungen im Bereiche von Medizinalpersonen und des Gesundheitswesens. Mit allen Massnahmen verfolgt Intergenerika das Ziel einer angemessenen Vertretung von Generika im schweizerischen Arzneimittelmarkt bzw. im schweizerischen Gesundheitswesen.

www.intergenerika.ch



Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke APA

Die Schweizerische Vereinigung der Ärzte mit Patientenapotheke (APA) setzt sich für eine sichere, qualitativ hochstehende und günstige Medikamentenversorgung der Patientinnen und Patienten ein. Hierbei vertritt sie die Interessen der selbstdispensierenden Ärzte gegenüber der Politik, der Industrie und den Grossisten. Die APA ist als Verein organisiert und umfasst 1000 Mitglieder.

www.patientenapotheke.ch

Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker GSASA

Die GSASA unterstützt die Förderung der qualitativ hochstehenden Heilmittelversorgung der von ihren Mitgliedern pharmazeutisch betreuten Institutionen. Sie fördert die Vermittlung von Fachwissen, sowie die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder untereinander und mit Dritten. Sie unterstützt wissenschaftliche und interdisziplinäre Erfahrungsaustausche sowie die Forschung in Spital- und Amtspharmazie. Sie stellt die Fort- und Weiterbildung in Spital- und Amtspharmazie sicher.

Der Vereinszweck besteht in der Vertretung und Wahrung der wissenschaftlichen und berufspolitischen Interessen der Amts- und Spitalpharmazie in allen für sie relevanten Institutionen behördlichen Gremien, Fachkreisen und in der Bevölkerung.

www.gsasa.ch

Vereinigung der Gruppierungen unabhängiger Apotheken VGUA

Der Vereinigung der Gruppierungen unabhängiger Apotheken (VGUA) gehören aktuell sechs Gruppierungen mit rund 530 Apotheken an. Die VGUA setzt sich ein für die unternehmerischen Aspekte der selbstständig geführten Apotheken sowie die wirtschaftliche Zukunft, Ausrichtung und Förderung der unabhängigen Apothekerschaft und leistet einen massgebenden Beitrag zur deren Vernetzung. Ferner engagiert sie sich für eine innovative und marktorientierte Ausgestaltung der selbstständig geführten Apotheken und für den Erhalt eines flächendeckenden Netzes an Apotheken in der Schweiz – auch ausserhalb von Ballungszentren und in Randregionen.

www.vgua.ch

Verein IFAK

IFAK zählt über 300 Apotheken-Mitglieder und ist eine der wichtigsten Organisationen, die selbstständige Apotheker vertritt und für sie kostengünstige Dienstleistungen erbringt. IFAK verschreibt sich dem Ziel, die Selbstständigkeit seiner Mitglieder bei angemessener Wirtschaftlichkeit zu erhalten. IFAK unterstützt ein qualitativ gutes und tragbares Gesundheitssystem.

ifakverein.ch

IG Schweizer Pharma KMU

Die im März 2015 gegründete IG Schweizer Pharma KMU ist ein Zusammenschluss von sechs Pharma-Unternehmen, die in der Schweiz entwickeln, herstellen und hauptsächlich für den Schweizer Gesundheitsmarkt anbieten. Dank Firmensitz und Produktionsstätte in der Schweiz sowie therapeutischer Vielfalt tragen sie zur Versorgungssicherheit in der Schweiz bei. Die IG setzt sich dafür ein, bewährte Produkte sowie bezahlbare und gut

verträgliche Therapien anbieten zu können und fordern deshalb ein faires, wettbewerbliches und transparentes Preisbildungssystem, das den Anliegen der in der Schweiz zu hiesigen Kosten produzierenden Unternehmen Rechnung trägt.

www.ig-pharma-kmu.ch

Informationen zu IQVIA

IQVIA (NYSE:Q) ist ein führender, globaler Anbieter von Informationen, innovativen Technologielösungen und Serviceleistungen im Bereich der klinischen Auftragsforschung, der Daten und wissenschaftliche Methoden nutzt, um Akteure in der Gesundheitsbranche darin zu unterstützen, bessere Lösungen für ihre Kunden zu finden.

IQVIA entstand durch den Zusammenschluss von IMS Health und Quintiles und bietet ein breites Spektrum an Lösungen, die Fortschritte bei Gesundheitsinformationen, Technologien, Analytik sowie Fähigkeiten und Erfahrungen der IQVIA-Mitarbeiter nutzen, um dem Gesundheitswesen neue Impulse zu geben. IQVIA ermöglicht es Unternehmen, ihre Konzepte von klinischer Entwicklung und Vermarktung zu optimieren, Innovationen im Vertrauen auf den Erfolg zu fördern und die Erzielung aussagekräftiger Resultate zu beschleunigen.

IQVIA beschäftigt rund 55.000 Mitarbeiter in über 100 Ländern, die sich dafür einsetzen, das Potenzial von Human Data Science Wirklichkeit werden zu lassen. IQVIAs Konzept von Human Data Science wird von IQVIA CORE™ angetrieben und liefert auf der Basis umfangreicher Branchenkenntnisse einzigartige Entscheidungsgrundlagen in der Verknüpfung von Big Data, zukunftsweisender Technologie und moderner Analytik.

Das umfassende Know-how von IQVIA verhilft Unternehmen aus Biotechnologie, Medizintechnik, pharmazeutischer Industrie und medizinischer Forschung, staatlichen Einrichtungen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen zu einem tieferen Verständnis von Versorgungsbedingungen, Krankheiten und wissenschaftlichen Fortschritten und unterstützt sie so auf ihrem Weg zu grösseren Behandlungserfolgen.

www.IQVIA.ch